

Engagement für den Umweltschutz schon vor 45 Jahren

Aktion gegen dicke Luft

**Fridays for Future – eine ganz neue Idee?
Mitnichten: Es gab schon 1975 Vorläufer!**

Reif fürs Archiv

In der Regel belegen historische Dokumente, wie sehr sich seit deren Entstehung die Welt verändert hat. Mitunter erwecken sie im Betrachter jedoch genau den gegenteiligen Eindruck: Wie wenig hat doch sich in der Zwischenzeit getan. Zur letzteren Kategorie gehört ein Plakat aus dem Jahr 1975 zum Thema „Was tun gegen die Luftvergiftung?“ Herausgegeben von den Sparkassen diente es als Unterrichtsmaterial an Schulen, die das Schulsparen durchführten.

Die 1970er-Jahre waren das Jahrzehnt, in dem ökologische Fragen erstmalig stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit drangen. Einen großen Anteil daran hatte der 1972 unter dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte erste „Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit“. Er endete mit einer beunruhigenden Botschaft. „Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unvermindert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“

Mit der Luftverschmutzung griff das Plakat einen Aspekt der Umweltzerstörung auf, der schon damals Besorgnis erregte. Im Text und in den Abbildungen ging es zwar noch nicht um die durch CO₂ und andere Stoffe beschleunigte Erderwärmung, sondern um saubere und gesunde Luft. Die vorgestellten Mittel und Maßnahmen zur Verringerung der „Luftverpestung“ waren aber schon dieselben, die heute im Kampf gegen den Klimawandel helfen sollen: Erhaltung der Wälder, Vermeidung von Plastikabfällen, Nutzung nicht-fossiler Energiequellen wie der Sonne, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Einsatz emissionsfreier Verkehrsmittel.

Der Club of Rome bewegte Gemüter

Sogar die „Fridays for Future“-Bewegung scheinen die Schöpfer des Plakats vorausgeahnt zu haben. Allerdings stellen die abgebildeten Menschen einen Querschnitt durch die Bevölkerung dar: Alt (zumeist Herren mit Hut und Krawatte) und Jung (ebenfalls adrett gekleidet) demonstrieren gemeinsam für den Schutz der Umwelt.

Der Text des Schulplakats bezieht sich am Ende sehr deutlich auf den „Club of Rome-Bericht“ und dessen Kritik am herkömmlichen Wachstumsmodell. Es sei zwar „wichtig, daß jeder einzelne auf ‚seiner‘ Luftverschmutzung achtet. Aber solange wir unser Wirtschaftswachstum nicht in den Griff bekommen, solange wir es nicht kontrollieren und sinnvoll lenken (,) um ein Gleichgewicht zwischen Abbau und Aufbau unserer natürlichen Umwelt zu erreichen, solange bleiben die Maßnahmen des Einzelnen ohne Auswirkung.“ Auch diese Aussage hat nichts an Aktualität eingebüßt.



Dr. Thorsten Wehber